

Jubiläumsrede MNG 125

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Festgäste,

„Der Niedergang [von Organisationen] beginnt mit den Jubiläen.“

Das schreibt der Organisationsforscher Martin F. Saarinen in einer seiner Publikationen.

Um Gottes willen! Und unser Jubiläum kommt gerade zu einer Zeit, in der das Gymnasium im Allgemeinen die Gefahrenzone noch immer nicht verlassen hat – Schulfrieden hin oder Piraterie her – und in der das Math.-Nat. Gymnasium im Besonderen immer wieder Begehrlichkeiten ob seines Gebäudes begegnen muss.

Aber keine Sorge, dies wird keine politische Rede und ganz sicher kein Unkenruf.

Saarinen hat nämlich bei einigen Institutionen einen anderen Gang der Dinge entdeckt. Und daher möchte ich mit Ihnen, also mit Gästen aus Stadt und Land, mit Freunden und Partnern, vor allem aber mit ehemaligen und derzeitigen Math.-Nat.lern liebevoll und stolz das Erreichte betrachten und voller Optimismus in die Zukunft schauen.

Schön, dass Sie alle gekommen sind, um unser „Geburtstagskind“ zu feiern und Saarinen's These zumindest für das Math.-Nat. Gymnasium zu widerlegen. Das hat ja schon mal geklappt, denn das 100jährige haben wir schließlich auch überlebt.

Und wenn wir auf diese 25 Jahre seit dem letzten Jubiläum zurückschauen, dann können wir wahrhaftig stolz sein, denn es waren sehr turbulente Zeiten mit immensen Veränderungen, in denen unser stets lebendiges Math.-Nat. sich weiterentwickelt, dabei aber in wichtigen Traditionen jederzeit Kurs gehalten hat.

Zunächst einmal galt es vor 25 Jahren die Fusion des alten Math.-Nat. mit dem Neusprachlichen Gymnasium organisatorisch zu vollziehen – und vor allem zu leben.

Die diffizile Aufgabe, Lehrer, Schüler und Eltern zweier so verschiedener Systeme zusammenzuführen und einen innerschulischen Frieden für eine gemeinsame Zukunft herzustellen, fiel meinem geschätzten Vorgänger Konrad Regenhart zu. Heute wissen wir, dass ihm das Vorhaben gut gelungen ist.

Dankbar und voller Freude beobachte ich nämlich bei Ehemaligentreffen, dass die Schüler beider Gymnasien einträchtig ihre schulischen Wurzeln miteinander feiern können. Und im kollegialen Alltag gibt es schon lange keine Gräben zwischen den Lehrern der beiden Herkunftsschulen mehr.

Nach der Verabschiedung von Konrad Regenhart 1992 übernahm Klaus Hackemann die Schulleitung am Math.-Nat. Gymnasium. Seine Aufgabe bestand darin, die Schule ins neue Jahrtausend zu führen, Wichtiges zu bewahren, aber auch neue Herausforderungen anzunehmen. Mit einem Kollegium, das sich gemeinsam und kontinuierlich weiterentwickelte, weil es in den

90er Jahren kaum eine Lehrereinstellung an Gymnasien gab, unternahm er die ersten Schritte in ein digitales Zeitalter. Eine erste Website, ein Computermessplatz für den Experimentalunterricht in den Naturwissenschaften sowie die Einrichtung eines Computerraums mit 16 Schüler-Arbeitsplätzen geben davon Zeugnis. Die erzieherische Verantwortung einer Schule setzte er mit einem Energie-Sparkonzept und die Konsolidierung des Ganztagsangebotes mit der Errichtung unserer noch immer gut erhaltenen grünen Schließfächer um.

Und dann, quasi mit meiner Amtsübernahme vor zehn Jahren, begann das PISA-Zeitalter. Auch wenn ich mich noch heute frage, ob denn das Schielen nach internationalen Rankings das Schulsystem in Deutschland wirklich weitergebracht hat, auch wenn wir noch heute denken, dass die Erfüllung von Anforderungen standardisierter Tests für Schüler am Gymnasium eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung sind, so hat uns allen diese Skepsis doch nichts geholfen.

Es begann eine Zeit der hektischen Veränderungen: zentrale Prüfungen, G8, allgemeine Ganztagsüberlegungen, Rhythmisierung des Schulalltags, Paradigmenwechsel, Kompetenzorientierung der Lehrpläne, individueller Förderung und und und.

Die eine oder andere Veränderung war sicher sinnvoll und vielleicht auch notwendig. Aus der Erfahrung dieser hektischen Jahre kann ich aber sagen:

Mehr als jemals zuvor ist dabei der Gedanke wichtig geworden, dass eine Schule sich immer, und zwar **vor allen** und **abseits von allen** politischen oder ideologischen Wertungen am Wohl der ihr anvertrauten Schüler orientieren muss.

Am Math.-Nat. Gymnasium finden wir wie zu allen Zeiten begabte und besonders begabte Schüler, die die Hoffnung haben, als erfolgreiche Absolventen die Tore zu einer verheißungsvollen Zukunft offen zu sehen, die auf möglichst gute Lehrer bauen, auf Freundschaften und unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse und schulische Erinnerungen. Vor allem aber sind sie sehr unterschiedlich – die Annahme einer homogenen Schülerschaft am Gymnasium ist nämlich in Wirklichkeit ein Märchen – und sie brauchen deshalb sehr individuelle Konzepte.

An unserem Gymnasium unterrichten wie zu allen Zeiten Lehrer, die für diese Aufgabe intensiv ausgebildet wurden und auch dafür, fachwissenschaftlich und pädagogisch nicht nur für irgendeine Studierfähigkeit, sondern für eine vertiefte allgemeine Bildung ihrer Schüler die Verantwortung zu übernehmen. Und sie tun das mit Verstand, großem Engagement und Herz. Und wir haben Eltern, die, wie zu allen Zeiten, das Wohl ihres Kindes im Blick haben, die ihre Kinder dem Math.-Nat. Gymnasium anvertraut haben, weil sie glauben, dass es diese Schule ist, die am besten zu ihrem Kind passt, die ihrem Kind gut tut, die ihm die Tore zu einer erfolgreichen Zukunft öffnen kann. Sie hoffen auch auf eine Schule, die ihr Kind im besten Sinne bildet, die ihm Genuss an der Literatur, Kunst und Musik unserer Kultur ermöglicht, die auch über die Geschichte, die Philosophie und die Religionslehre Verständnis, Nachdenklichkeit und ein ausgewogenes Urteil ermöglicht.

Und so, wie die Schüler Auftrag für unser Gymnasium sind, so sind es all diese Menschen, nämlich Lehrer, Schüler und Eltern, die diesen Auftrag miteinander Jahr für Jahr umsetzen, so, wie es in unserer schulprogrammatischen Grafik im Bogen des Logos festgeschrieben steht.

Daher gehört zu unserem Jubiläum unbedingt die Fotofolie „Menschen am Math.-Nat.“, die Sie hier an der Glaswand des PZ sehen. Sie wurde von allen Eltern unserer Schule gestiftet und zeigt Schüler und Lehrer des Jubiläumsjahres 2012. Ihre Gesichter stehen für all die Menschen, die im Verlauf von 125 Jahren in dieser Schule zuhause gewesen sind und in ihr gearbeitet haben. Und die Folie soll uns daran erinnern, was in einer Schule wirklich wichtig ist. Für dieses „Denk-mal (!)“ danke ich den Eltern von Herzen.

In den Bereich „Menschen am Math.-Nat.“ gehört auch die kleine Fusion der letzten Jahre mit dem Gymnasium Neuwerk, da von der geplanten Schließung an und zunehmend sehr viele Neuwerker Schülerinnen und Schüler hier ihre Heimat gefunden haben, was ich, wenn Sie mir diese persönliche Bemerkung gestatten, besonders schön finde, weil das Gymnasium Neuwerk meine erste Schule als junge Lehrerin war, und das verbindet.

Ein Gymnasium stellt immer Anforderungen an seine Schüler. Es geht aber auch darum, unterrichtliches Lernen und schulische Programme so zu entwickeln, dass die Schüler diesen Ansprüchen, wenn sie geeignet sind und sich bemühen, auch gerecht werden können. Das Math.-Nat. stellt sich dieser Aufgabe mit großer Begeisterung: Sprachen und Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Literatur, Internationalität! Ein buntes Angebot weit über den Unterricht hinaus hält Neugier wach und fördert den Erfahrungsschatz unserer Schüler. Das war immer mein Bild einer guten Schule.

Und der pädagogische Angebots-Ganzttag, den wir beständig weiterentwickeln, eignet sich ideal dazu, diese Idee umzusetzen und auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler einzugehen.

Wir haben auch daran gearbeitet, das im Namen gegebene Versprechen einzulösen: Zertifikat als MINT-Exzellenz-Center, Erhöhung und Weiterqualifizierung des unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebotes, interessante Workshops für Schüler, hochrangige Lehrerfortbildung und Kooperationen mit der Hochschule und Unternehmen tragen zur Förderung der Schüler im MINT-Bereich bei.

MINT kann aber nicht alles sein: Abiturienten, die sich heute in unserer Welt zurechtfinden und zuhause fühlen wollen, brauchen Sprachen, den Blick über den schulischen Tellerrand hinaus und die Offenheit anderen Menschen und Kulturen gegenüber.

Der europäische Gedanke wurde am Math.-Nat. Gymnasium in besonderem Maße hochgehalten, seitdem mein geschätzter Vorgänger Werner Schafhaus das Fünf-Länder-Treffen mitbegründete und später die Schule zum Partner des Preisträgerprogramms der deutschen Sprache machte.

Im Preisträgerprogramm mit Gästen aus aller Welt machen wir alle, vorrangig aber unsere Schüler, Bekanntschaft mit ganz anderen Kulturen und Lebensweisen, lernen die fremde und dabei auch unsere eigene Kultur wertzuschätzen und knüpfen Beziehungen, die oft weit über den Gastaufenthalt hinaus Bestand und Wert haben.

Das Fünf-Länder-Treffen, einst gegründet, damit Vorurteile abgebaut werden und die Jugend nach dem Krieg zu einem friedlichen Europa finden möge, ist bis heute ein großartiges und lebendiges Stück Europa, an dem jährlich 600 Schüler und ca. 200 Lehrer teilhaben dürfen.

Es ist über die Jahrzehnte getragen von Freundschaften zwischen den jeweiligen Schulleitern, den Lehrern und den beteiligten Schülern, die sich in den letzten Jahren durch weitere Kooperationen bei Comenius- und anderen Projekten oder z. B. durch Schüler- und Lehreraustausch noch vertieft haben.

Als Symbol dafür eröffnen wir heute noch gemeinsam die „Europaallee“, jene Fahngalerie am Eingang, die Sie alle heute Morgen schon – fast vollständig – gesehen haben und deren Errichtung nun durch freundliche Spender und durch den Einsatz engagierter Eltern möglich geworden ist. Das Math.-Nat. bedankt sich artig und sehr herzlich bei der Stadt Mönchengladbach, den Rechtsanwaltskanzleien Backes und Hasler, bei der Volksbank, der Stadtparkasse, der Firma Overlack, der Schulmeistermannschaft 1975 und bei ehemaligen und amtierenden Lehrern des Math.-Nat.

Zur Weiterentwicklung des europäischen und sprachlichen Programms gehörten dann im Verlauf der letzten Jahre auch noch die Einführung von Spanisch als vierter Fremdsprache, von Französisch als Leistungskurs, die regelmäßige Teilnahme von Schülern an zwei staatsbürgerkundlichen Foren im Ausland und die neue Partnerschaft mit einem Gymnasium in Sternberk (CZ) über das Programm „Youth in action“, das uns mit neuen Schulen z. B. aus Italien, Portugal, Finnland und England zusammengeführt hat und in diesem Jahr erstmalig mit altvertrauten und neuen Partnern zu einem gemeinsamen Comenius-Projekt führen wird.

So sehen wir das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium Mönchengladbach als internationale Schule und seine Schüler mitten im Herzen von Europa. Und darauf bin ich – in aller Bescheidenheit – sehr stolz.

Das Math.-Nat. ist zudem eine städtische Schule, und wir wollten immer, dass auch die Stadt auf ihr Math.-Nat. Gymnasium stolz sein kann und dass die Schüler wissen, woher sie kommen, wo ihre Wurzeln sind. Daher haben wir uns gern eingebracht in die städtischen Aktivitäten, haben die Eröffnung des 5LT 2006 im neu erbauten Hockey-Stadion gefeiert und das Motto des Treffens 2011 mit dem Titel „Verwoben“ auch auf die textilindustrielle Geschichte der Stadt zugeschnitten.

Und deshalb war es mir auch ein Anliegen, dass Sie, Herr Oberbürgermeister, die Einladung zum heutigen Festakt mit mir zusammen unterschreiben. Denn im Grunde sind auch Sie hier heute Gastgeber – danke für alles und auch dafür, dass man das Math.-Nat. Gymnasium demnächst auch finden kann, weil die Stadt zwei Hinweisschilder am Parkplatz installieren wird.

Die Firma Gothe hat dem Geburtstagskind dann noch ein Edelstahl-Namensschild geschenkt, das den Eingang an der Ecke Kronprinzen-/Rheydter Straße schmückt und das Sie hier auf der Videowand sehen können. Ein großartiges Geschenk, danke dafür! Wir zeigen ab heute nicht nur Flagge, sondern auch unseren Namen.

Und da wir gerade schon bei Identitäts- und Findungsgedanken sind, danke ich Herrn Dr. Wiegmann vom Museum Schloss Rheydt für die Ausleihe der Gründungsstandarte, die Sie oben in der Vitrine hinter der Leinwand sehen können, und ich mache Sie auch gern auf unsere neuen MNG-Banner hier im PZ aufmerksam, die in ihrer dynamischen Umsetzung des Logos wunderbar zum heutigen Gesicht unseres Geburtstagskindes passen. Hierfür danke ich der Firma Drekopf, primär unserer Ehemaligen Nicole Finger ganz herzlich.

Die Umsetzung all dieser Veränderungen habe ich als Schulleiterin zwar gesteuert, sie ist aber eigentlich den vielen fleißigen Händen des Lehrerkollegiums und der ganzen Schulgemeinde zu verdanken. Wie immer, wenn es darauf ankommt, haben alle zusammengestanden, die Ärmel hochgekrempt und school spirit gezeigt.

Danke, Sie und Ihr – wir sind – ein tolles Team!

Das Math.-Nat. ist 2012 ein sehr lebendiges Gymnasium, mit vielen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Programmen bestens aufgestellt, viel weniger eine 125 Jahre alte Dame als ein Geburtstagskind, das neugierig – gymnasial ausgedrückt wissensdurstig – in die Zukunft blickt. Und so soll es auch in den nächsten 25 Jahren mit neuen Akteuren und Visionen, mit guten Traditionen und weiteren Entwicklungen, anknüpfend an die Erfordernisse, die seine Schüler stellen, einen lebendigen Bestand haben.

Daher möchte ich gern mit ihnen anstoßen – jetzt mit Selters, gleich mit Sekt:

auf die Lehrer, damit sie auch weiterhin die Kraft und die Begeisterung haben, sich voller Einsatzfreude auf Lehre, Erziehung und Wohlergehen ihrer Schüler zu konzentrieren,

auf die Schüler, die bei aller Begabung, Intelligenz und Individualität nicht immer durch Wissensdurst, Einsatzfreude und Begeisterung gekennzeichnet sind, aber in dieser Schule ein zweites Zuhause und Wurzeln für ihr Leben finden,

und auf die Eltern, die beide Parteien nach Kräften unterstützen,

auf alle Ehemaligen, Freunde und Unterstützer der Schule,

auf die Zukunft und das Wohl des Städtischen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums!

Prosit und santé!